

LEITLINIE 6

Wuppertal ist ein attraktiver Wohnstandort mit Angeboten für alle Nachfragegruppen. Durch eine nachhaltige Quartiersentwicklung sind Stadtquartiere mit hoher Lebensqualität und lebendigen Nachbarschaften entstanden. Die Anpassung des Gebäude-bestandes und des Wohnumfeldes an die Erfordernisse des Klimaschutzes und die Herausforderungen des Klimawandels wurden deutlich vorangebracht.



Strategische Ziele – ausgerichtet auf 2030	Operative Ziele – Zeitrahmen bis 2026
<p>6.1</p> <p>Die vielfältigen Wuppertaler Quartiere haben sich entsprechend ihrer jeweiligen Stärken und Besonderheiten zu Identifikationsorten mit gleichwertigen Lebensverhältnissen, einer angemessenen Grundversorgung und sozial gemischten Nachbarschaften entwickelt.</p> <p>Sozialen Segregationstendenzen in den Quartieren wird vorausschauend entgegengewirkt. Gemeinwohlorientierte Flächenentwicklungen unterstützen die sozialen Stadtteilstrukturen.</p> <p>Die Bewohner*innen werden im Rahmen der gesetzlichen Regelungen an Planungsprozessen beteiligt und bei ihrem Engagement für das Quartier unterstützt.</p> <p>Bei der Weiterentwicklung der Quartiere werden auch die Chancen der Digitalisierung genutzt.</p>	<p>6.1.1</p> <p>Um Segregationstendenzen entgegenzuwirken, werden die Möglichkeiten des Fördergramms „Sozialer Zusammenhalt“ weiterhin genutzt. Sofern ein Wuppertaler Quartier aus dem Programm ausscheidet, wird die Aufnahme eines neuen Quartiers / einer neuen Gebietskulisse angestrebt.</p>
	<p>6.1.2</p> <p>Durch Konzeptvergaben sind mind. zwei städtische Grundstücke für Wohngruppen /Baugruppen zur Verfügung gestellt worden.</p>
	<p>6.1.3</p> <p>Zur besseren Vernetzung der lokalen Akteure werden bestehende digitale Kommunikationsstrukturen weiterentwickelt und neue digitale Formate erprobt.</p>

<p>6.2 Ein lebendiges, gesundes und klimaangepasstes Wohnumfeld trägt zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität der Menschen bei. Die Gestaltung des Wohnumfeldes orientiert sich an den Bedürfnissen der Bewohnerschaft und bezieht diese aktiv mit ein. Die öffentlichen Räume sollen eine hohe Aufenthaltsqualität besitzen und barrierefrei gestaltet sein. Sie laden zur Begegnung ein und fördern das soziale Miteinander. Es stehen ausreichend Grün- und Freiflächen zur Verfügung, die zur Stärkung der Biodiversität im Siedlungsraum sowie zu den Zielen einer wassersensiblen Stadt beitragen und auch als urbane Gärten dienen können.</p> <p>Die Bedeutung von Bus und Bahn, Fuß- und Fahrradverkehr sowie von Sharing-Angeboten nimmt zu.</p>	<p>6.2.1</p> <p>Die Luftverschmutzung und Lärmbelastung wird weiter reduziert. Durch die Umsetzung entsprechender Maßnahmen wird die Zahl der von Luftverschmutzung und Lärmbelastung betroffenen Menschen kontinuierlich gesenkt.</p>
	<p>6.2.2</p> <p>Für die im Angstrraumkonzept der Stadt Wuppertal genannten Orte wird ein Maßnahmenprogramm entwickelt.</p>
	<p>6.2.3</p> <p>Bestehende Schotter-/Steingärten sind reduziert und es sind Maßnahmen zur Verhinderung der Neuanlage von Schottergärten ergriffen worden.</p>
	<p>6.2.4</p> <p>Für den Mobilitätsbereich (Verkehrsmittelwahl, ruhender Verkehr etc.) werden die im Mobilitätskonzept (das derzeit erarbeitet wird) festgelegten Ziele berücksichtigt.</p>
	<p>6.2.5</p> <p>Für die (im Klimaschutzkonzept dargelegten) von Hitzebelastung/Starkregen/Hochwasser/Dürre besonders betroffenen Bereiche/Quartiere ist ein Aktionsprogramm inklusive Finanzierungskonzept und Monitoringkonzept entwickelt worden. Auch für den Waldbestand werden entsprechenden Anpassungsmaßnahmen vorgesehen</p>

<p>6.3 In Wuppertal steht ein bedarfsgerechtes, vielfältiges, material- und energiesparendes, attraktives und bezahlbares Wohnungsangebot zur Verfügung. Barrierefreie Wohnungen und neue, flexible Wohnformen bieten Menschen jeden Alters die Chance, so lange wie möglich selbstbestimmt und eigenständig zu wohnen.</p> <p>Bei der Schaffung neuen Wohnraums werden bevorzugt Baulücken, Schrott- und Problemimmobilien aktiviert und Brachflächen reaktiviert.</p> <p>Gleichzeitig werden neue Flächen für den Wohnungsbau im notwendigen Umfang in Anspruch genommen und vorwiegend für verdichtete Wohnformen genutzt.</p> <p>Bei allen Wohnungsbauvorhaben sind Sozialverträglichkeit und Nachhaltigkeit sowie die Anforderungen der Klimafolgeanpassungen und der Energieeffizienz wichtige Faktoren.</p>	<p>6.3.1 Bei der Entwicklung städtischer Flächen für den Wohnungsbau sind mindestens 20% der Wohneinheiten für den sozial geförderten Wohnungsbau vorzusehen, soweit die Entwicklung durch die Stadt erfolgt bzw. durch eine Gesellschaft, die dem Stadtkonzern zuzurechnen ist.</p>
	<p>6.3.2 Bundes- und landesweit gültige Klima- und Umweltstandards werden für die verbindliche Bauleitplanung und für den Verkauf städtischer Grundstücke im Sinne einer vorausschauenden und innovativen Planung beschlossen und umgesetzt.</p>
	<p>6.3.3 Das Pilotprojekt Ronsdorf zur Aktivierung von Baulücken im Sinne der Innenentwicklung ist auf weitere Stadtbezirke übertragen worden.</p>
<p>6.4 Die Entwicklung und Sanierung des Wohnungsbestandes sind in Wuppertal gut vorangekommen.</p> <p>Größere Wohnungsanbieter*innen konnten ebenso wie Einzeleigentümer*innen davon überzeugt werden, dass die energetische Gebäudesanierung und die Nutzung erneuerbarer Energien wesentlich für die Erreichung der Klimaziele sind. Darüber hinaus spielen Aspekte der Klimafolgeanpassung sowie die Entwicklung effizienter Wärmenetze eine wichtige Rolle. Für die zahlreichen denkmalgeschützten Gebäude konnten im Spannungsfeld zwischen Klimaschutz und Denkmalschutz - im Rahmen einer verbesserten gesetzlichen Situation - verträgliche Lösungen gefunden werden. Bei allen Sanierungsmaßnahmen wurden die Prinzipien des zirkulären Bauens zur Schonung natürlicher Ressourcen und die Barrierefreiheit mitbedacht, soweit sinnvoll und wirtschaftlich.</p>	<p>6.4.1 Es werden jährlich mind. 2.000 neue Photovoltaikanlagen auf Wuppertaler Dächern in Betrieb genommen. Für alle kommunalen Gebäude ist ein konkreter PV-Ausbauplan entwickelt und die Prüfung der Möglichkeit der Machbarkeit verbindlich abgeschlossen.</p>
	<p>6.4.2 Es wird in mind. zwei ausgewählten Stadtquartieren ein/e Sanierungsmanager*in eingesetzt, um die Grundstückseigentümer*innen zur energetischen Gebäudesanierung, zum Einsatz erneuerbarer Energien und zur Klimafolgeanpassung zu beraten.</p>
	<p>6.4.3 Bei allen Bebauungsplanverfahren wird die Umsetzung von effizienten Wärmenetzen geprüft.</p>